

Strukturell steigender Strombedarf als Anlagechance

Seite 5

Im Fokus:
Hypothekemargen

Seite 6

Ausgezeichnet –
Marc Strub im Gespräch

Seite 8

Editorial

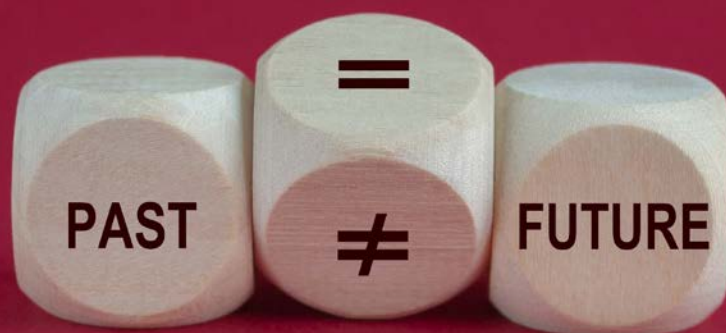
Politische und wirtschaftliche Unsicherheiten sind historisch keine Seltenheit. Mit der voranschreitenden Blockbildung in der Welt, unberechenbaren Wahlergebnissen und eskalierenden Konflikten stellt sich langfristig orientierten Investoren die Frage: Wie ist das Vermögen auszurichten, damit Chancen genutzt und grosse Risiken minimiert werden können? Das Bedürfnis nach zukunfts-sicheren Anlagekonzepten steigt.

Diese gilt es stets an die individuelle Situation anzupassen. Während heute vielfach standardisierte und auf Effizienz ausgerichtete Prozesse im Fokus stehen, setzen wir den Menschen und seine konkrete Ausgangslage ins Zentrum.

Für eine zeitgerechte Umsetzung gilt es historische Parallelen zu aktuellen Trends zu analysieren – um daraus die Szenarien abzuleiten, die für die unterschiedlichen Kundenbedürfnisse am besten geeignet sind. Wir wünschen anregende Lektüre.



Remy Reichmuth
unbeschränkt
haftender
Gesellschafter



Zukunftssicher

Der Blick in die Vergangenheit hilft, die aktuelle Lage besser einzuordnen. Politische Umwälzungen und wirtschaftliche Krisen haben die Märkte immer wieder erschüttert. Daraus kann die eine oder andere Lehre abgeleitet werden.

1970er-Jahre: Im Höhepunkt des Kalten Krieges waren die Staatsfinanzen aus dem Lot. Ölkrisen und hohe Inflation machten Edelmetalle wie Gold und Silber zu sicheren Häfen.

1980er-Jahre: Es herrschte wirtschaftlicher Aufbruch. Die Deregulierung unter Reagan und Thatcher

führte zu einem Boom an den Aktienmärkten.

1990er-Jahre: Mit dem Ende des Kalten Krieges nahm die Globalisierung Fahrt auf. Inflation war aufgrund weltweiter Konkurrenz kaum mehr ein Thema. Die Internet-Blase Ende der 90er zeigte die transformatorische Bedeutung aufstrebender Technologien, aber auch die Risiken aufgeblähter Märkte.

2000er-Jahre: Die Finanzkrise von 2008 brachte verstärkte Regulierung und noch nie dagewesene ausserordentliche Zentralbankmassnahmen.



Mit hochwertigen Aktien und Immobilien konnten Investoren dennoch langfristig Gewinne erzielen.

Während die Rivalität zwischen den USA und China vermehrt der Phase im Kalten Krieg ähnelt, erinnert die kürzlich gestoppte Hausse der sieben riesigen Technologieaktien an die Jahrtausendwende. Von Deregulierung und einem friedlichen Zusammenwachsen jedoch ist weit und breit keine Spur.

Weichenstellungen im demokratischen Westen

2024 erweist sich bislang als hochinteressantes Wahljahr. EU-Parlamentswahlen haben primär Auswirkungen auf die nationale Politik. So geschehen z.B. in Frankreich, wo Präsident Macron kurz darauf Neuwahlen ausrief. Die Rechte triumphierte in der ersten Wahlrunde, wurde im zweiten Wahlgang aber von der vereinigten Linken gekontert und steht heute vor einem Patt. Eine ähnliche Volte war im US-Wahlkampf zu sehen. Die Bilder vom Attentat auf Donald Trump erhöhten seine Umfragewerte, welche mit dem Verzicht von Präsident Biden und der neuen demokratischen Kandidatin Kamala Harris kurz darauf wieder drehten. Selten waren Wahlprognosen so spekulativ. Ob die USA von einer Demokratin oder einem Republikaner geführt werden, die Zeiten des Freihandels sind leider beendet. Protektionismus und Industriepolitik sind wieder salonfähig. So müssen sich Unternehmen vermehrt mit Handelsbarrieren, Zöllen und Sanktionen herumschlagen.

Fokus auf langfristige Zinsen

Immerhin scheint die Inflation fürs Erste unter Kontrolle. Das wird zu tieferen kurzfristigen Zinsen führen. Weil die Ausgabenfreude der westlichen Staaten weitergeht, steigen die Staatsschulden weiter; wer soll diese neuen Staatsanleihen zeichnen und zu welchen Zinssätzen? Sobald Zweifel an der Kreditwürdigkeit eines Staates aufkommen, werden die längerfristigen Zinsen steigen. Das würde die Finanzmärkte destabilisieren. Wie stets in der Vergangenheit werden die Notenbanken dieser Gefahr auch in Zukunft mit Gelddrucken begegnen, mit negativen Auswirkungen auf Geldwert und Währungskurse.

Uns scheinen angesichts dieser Herausforderungen folgende Grundsätze sinnvoll:

1) Eigentum vor Forderung:

Aktien sind Anteile an einem Unternehmen. Mit einem breit aufgestellten Portfolio sind die Ausfallrisiken gering. Es bleiben die Preisrisiken, aber langfristig bieten Aktien Realwerterhalt mit Wachstumschancen. Man hält einen Anteil an der realen Wirtschaft. Auch Edelmetalle sind in diesem Umfeld gefragt. Gold ist knapp, kann nicht gedruckt werden und hat keinerlei Gegenparteirisiko.

2) Diversifikation:

Reich wird man durch das Eingehen von konzentrierten Risiken. Vermögend bleibt man durch das Meiden grosser Risiken. Das gelingt am besten über eine breite Streuung der Anlageklassen, Branchen und Regionen. Wie genau, das gilt es im Einzelfall zu beurteilen und festzulegen, je nach finanzieller Situation, Ansprüchen und Neigungen.

3) Handlungsfreiheit – Vorsicht vor hohen Schulden:

Der beste Freund des Anlegers heisst Zeit. In schwierigen Zeiten braucht man gute Freunde. Deshalb ist wichtig, dass man stets handlungsfähig bleibt. Anlagen mit hohem Fremdkapitalanteil (Leverage) sind mit Vorsicht zu betrachten. Denn Kredite bleiben in Krisenzeiten nominal bestehen und haben schon so manchem Anleger die notwendige Zeit gestohlen und grosse Verluste verursacht. Umgekehrt hilft eine gewisse Liquiditätsreserve, um sich bietende Chancen nutzen zu können. Aktuell sind die kurzfristigen Zinsen gar attraktiver als ihre langfristigen Pendants.

4) Alternative Investments als Ergänzung:

Infrastrukturanlagen und Hedgefonds bieten ein gutes Diversifikationspotenzial mit attraktiven Renditeerwartungen. Sie helfen zudem, die Schwankungen in einem Portfolio zu glätten.

5) Vorsicht bei Immobilien und bei langfristigen Anleihen:

Historisch boten direkt gehaltene Immobilien gute Erträge und Wertsteigerungen. Angesichts der schiefen Staatsfinanzen darf die politische Einflussnahme auf Immobilien aber nicht unterschätzt werden. Denn Immobilien können bei sehr ungünstiger Entwicklung eines Landes – anders als Privatpersonen oder Firmen – nicht mit den Füßen abstimmen. Wegen den negativen Aussichten für die Staatsfinanzen setzen wir auch langfristige Anleihen nur mit Vorsicht ein.

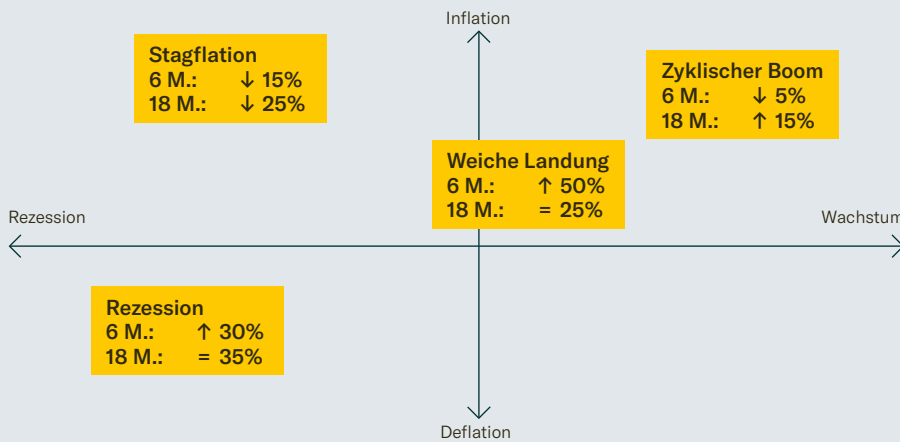
Uns scheint eine gut diversifizierte, realwert-orientierte Strategie angesichts der politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen am sinnvollsten. Ein zukunftssicheres Portfolio besteht aus unserer Sicht im Wesentlichen aus Aktien, Edelmetallen und alternativen Anlagen, ergänzt durch Geldmarktanlagen und kurze Anleihen. So können Sie der Zukunft mit einer gewissen Gelassenheit entgegenblicken.



Christof Reichmuth
unbeschränkt haftender Gesellschafter

Szenarien und Anlagekonsequenzen

Weiche Landung als Vorbote einer markanten Konjunkturabkühlung?



Aktuelle Einschätzung

- Schmalere, geldpolitischer Grat zwischen Inflationsbekämpfung und Rezessionsrisiken
- Technologie-Rally ist fortgeschritten. Defensive Sektoren, Dividentitel und Value-Aktien sind attraktiv
- US-Fiskalpolitik bleibt unterstützend, unabhängig vom Ausgang der Präsidentschaftswahl

■ Szenarien – geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit im Zeitverlauf
 ↑↓= Veränderung gegenüber letzter Publikation

Mit dem höheren Zinsregime zur Bekämpfung der Inflation konnten sich die Volkswirtschaften in den USA und Europa erstaunlich gut arrangieren. Eine «weiche Landung» bleibt möglich, ist aber im historischen Kontext unwahrscheinlich. Die wirtschaftliche Abkühlung in den USA macht den Weg frei für baldige Zinssenkungen. Das Risiko bleibt, dass diese stärker ausfallen werden als erwartet.

Basisszenario: Weiche Landung

Mehrende Anzeichen der herbeigeführten Schwäche am US-Arbeitsmarkt werden von der Fed als Möglichkeit gesehen, die Leitzinsen stärker als erwartet senken zu können. Markant tiefere Zinsen lösen einen Investitionsboom seitens der Unternehmen aus, was den durch die künstliche Intelligenz bereits initiierten Produktivitätsschub regelrecht befeuert. Das Produktivitätswachstum erreicht früher als erwartet auch Branchen und Regionen, welche lediglich indirekt mit der Sogwirkung der künstlichen Intelligenz in Verbindung gebracht werden. Die Zuversicht der Akteure steigt, dass dank der tieferen Zinsen die immense Schuldenlast der Staaten nicht zum Spielverderber avanciert, zumindest nicht in diesem Zyklus.

Beste Anlageideen:

- Wachstumstitel mit Fokus auf künstliche Intelligenz
- Small- und Mid Caps / zyklische Nebenwerte
- Qualitativ hochstehende Unternehmensanleihen im Investment-Grade-Bereich

Alternativszenario: Die Zeit ist reif für eine Rezession

Aufgrund von inzwischen bekannten Spezialeffekten (wie z.B. die Überersparnisse während der Pandemiezeit) hat sich der Entfaltungszeitraum der höheren Zinsen in die Länge gezogen. Um die zwar rückläufige, aber hartnäckig über dem Zentralbankziel verharrende Inflation nicht ausufern zu lassen, senkt die amerikanische Notenbank ihre Leitzinsen lediglich in homöopathischen Dosen, worunter die Wirtschaftsaktivität zusehends leidet und diese die Kreditausfälle in die Höhe schießen lässt. Zudem kann aufgrund der hauseigenen Probleme in China auf absehbare Zeit nicht mit einer nennenswerten Unterstützung aus dem Reich der Mitte für die Weltwirtschaft gerechnet werden.

Beste Anlageideen:

- Reduzierte Aktienquote und höhere Liquidität
- Fokus auf defensive Sektoren
- Gold und weitere Diversifikatoren aus dem alternativen Anlagebereich (z.B. Trendfolgestrategien)

Grosse Sektorrotation?

Defensive Aktien für den Zinssenkungszyklus

Es ist zu erwarten, dass die US-Notenbank bald mit dem Zinssenkungszyklus beginnen wird. Eine schwere Rezession aufgrund von exzessiven Bilanzproblemen bei Firmen oder Haushalten erachten wir als unwahrscheinlich. Aus Anlegersicht sind Zinssenkungszyklen per se kein schlechtes Umfeld, falls die wirtschaftliche Abschwächung nicht zu stark ausfällt und die Gewinne nicht einbrechen. Wir halten an der Aktienquote vorerst fest, richten diese aber nochmals defensiver aus mit einem hohen Anteil an Dividendenaktien. Weitere Anlagen wie Edelmetalle, alternative Anlagen und Liquidität bleiben wichtige Diversifikationselemente in den nächsten Monaten.

Wie sieht ein defensives Aktienportfolio aus?

Für ein Aktienportfolio, das kurzfristig Ertrag abwirft und langfristig am Aufwärtspotenzial der Märkte partizipiert, ohne allzu viel in einer Rezession zu verlieren, liegt der Fokus auf defensiven Sektoren und Limitierung von Segmenten mit exzessiver Bewertung. Regional mit verschiedenen Konsequenzen:

- 1) Der **Schweizer Aktienmarktindex** (SMI) mit seinen defensiven Schwergewichten im Gesundheits- und nicht-zyklischen Konsumsektor mit stabilen Cashflows ist hierfür gut geeignet. Die Dividendenrendite für den SMI liegt weiterhin über 3%, wobei jene der Indexschwergewichte Roche, Nestlé und Novartis (knapp 50% des Index) darüber liegen. Für relative Investoren wird diese Hürde schwer zu schlagen sein, falls defensive Titel outperformen. Hellt sich die Stimmung auf, bieten einige kleiner kapitalisierte Firmen, welche kaum im Index vertreten sind, deutlich mehr Kurspotenzial. Deshalb ergänzen wir unsere Aktien-Schweiz-Selektion gezielt mit Nebenwerten.
- 2) Umgekehrt verhält es sich für **Aktien-Welt**-Investoren (z.B. MSCI Welt). Hier dominieren die USA und das Tech-Segment seit einigen Jahren. In einem Umfeld, wo defensive Qualität vermehrt gefragt ist, lohnt es sich, als aktiver Investor vom Index abzuweichen. Die USA sind weiterhin hochinnovativ und beherbergen viele profitable Firmen. Neben der hohen Bewertung in einigen Segmenten (insbesondere Technologie) ist auch die Konzentration in den US-Indizes auf historischen Höchstständen. Deshalb raten wir zu einer breiteren Streuung und empfehlen, neben einigen ausgewählten Tech-Giganten auch Firmen aus anderen Sektoren

beizumischen. Neben defensiven Sektoren wie nicht-zyklischem Konsum finden wir in den USA auch Energie (als Inflationsschutz) sowie Biotech (verhältnismässig günstige Innovation) attraktiv.

- 3) In **Europa** setzen wir neben den defensiven Sektoren vermehrt auf Industrie-Leader im Bereich Strommanagement und -effizienz (siehe Seite 5).
- 4) **Schwellenländer** bieten selektiv einige günstige Anlagemöglichkeiten und runden ein globales Portfolio ab. Wir konzentrieren uns aktuell auf Märkte wie bspw. Vietnam. Unterstützend für Anlagen in Schwellenländern wäre ein schwächerer USD. Bis zu den US-Wahlen erwarten wir keinen klaren Trend.

«Aus Anlegersicht sind Zinssenkungszyklen per se kein schlechtes Umfeld.»

Bevorstehende Sektorrotationen

Je nach makroökonomischer Entwicklung sind es andere Gruppen von Aktien, die gefragt sind und besser abschneiden als der Gesamtmarkt. Diese Gruppen unterscheidet man nach Faktoren. Bis im Juli dieses Jahres war es v.a. eine kleine Anzahl von Momentum-Aktien, die gefragt waren. Seit Juli waren es v.a. defensive Aktien aus den Sektoren Gesundheit, nicht-zyklischer Konsum oder Versorgung, die besser liefen. Wir gehen davon aus, dass defensive Dividendenaktien über die nächsten Monate bis hin zu den US-Wahlen weiterhin gefragt bleiben.

Die Marktstimmung ist aber angeschlagen und Zukäufe drängen sich bei den aktuellen Indexständen bis zu den US-Wahlen vorerst nicht auf. Dann könnte aber wieder eine grössere Sektorrotation bevorstehen.



Patrick Erne
Leiter Research

Elektrifizierung der Welt

Anlagechance: Strukturell steigender Strombedarf

Nachdem die Stromnachfrage in den letzten beiden Jahrzehnten rückläufig war, stehen wir an einem Wendepunkt. Elektrifizierung von Heizungen, steigende Elektromobilität, Automatisierung der Industrie und stromintensive Rechenzentren sind nur einige Beispiele. Es wird erwartet, dass in Europa der Strombedarf in den nächsten zehn Jahren um rund 40% steigt.

KI benötigt Rechenkapazitäten

Auch in der Schweiz wird verstärkt in den Ausbau von Rechenzentren investiert, wobei wir hierzulande bereits die höchste Dichte an Rechenzentren pro Einwohner in Europa aufweisen. Anfangs 2024 wurde in Schaffhausen ein Rechenzentrum eröffnet, das auf einer Fläche von 8000 m² einen Stromverbrauch von 75% des gesamten Kantons ausmacht. Im Vergleich zu herkömmlichen Rechenzentren verbrauchen KI-Rechenzentren bis zu 10-mal mehr Strom pro Serverschrank. Der Ausbau von Rechenkapazitäten weltweit wird für die nächsten Jahre auf bis zu 1 Billion USD geschätzt.

Veraltete Netzwerkinfrastruktur

Die Netzwerkinfrastruktur in Europa und den USA ist zwischen 40 und 50 Jahre alt und benötigt dringend Investitionen. In Europa lag der politische Fokus für Investitionen in den letzten Jahren weitgehend auf der Entwicklung erneuerbarer Energien wie Wind oder Solar, wobei Investitionen in Stromnetze weitgehend vernachlässigt wurden. Dezentrale Energieerzeugung, Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge sowie höhere Lasten von elektrifizierten Gebäuden und Fabriken sind von der Netzwerkinfrastruktur zu bewältigen. Um dies zu erreichen, werden sich die Investitionen gegenüber der Periode von 2015–2022 nahezu verdoppeln.

Wo liegen die Opportunitäten?

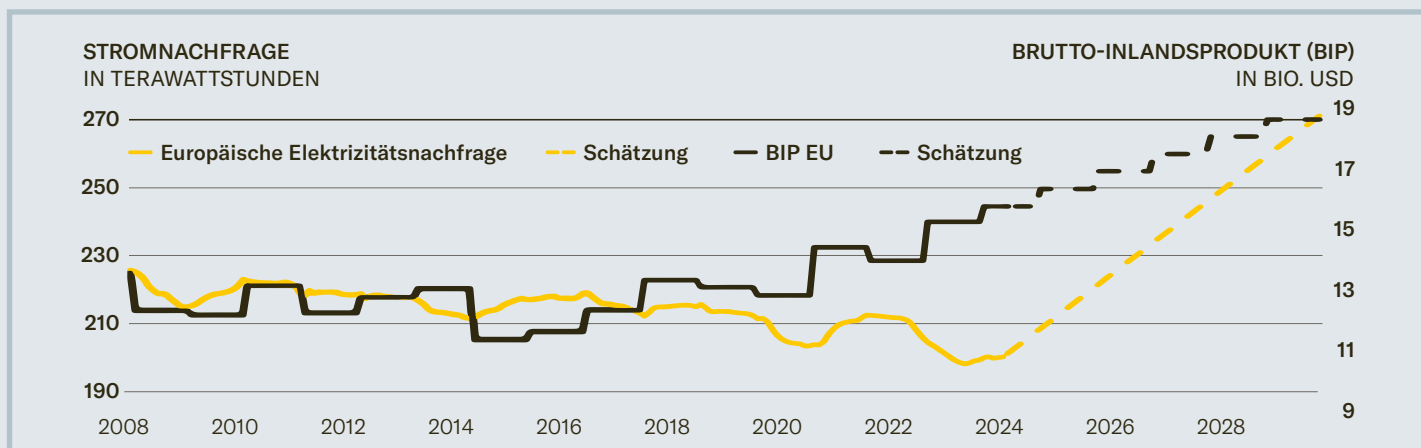
Wir sehen die Profiteure in drei Bereichen:

- 1) **Stromerzeuger, Zulieferer und Verteiler**, die direkt von der steigenden Stromnachfrage profitieren.
- 2) **Förderer kritischer Rohstoffe**, da die Nachfrage strukturell steigen wird. Beispielsweise werden in ein konventionelles Fahrzeug 40 kg kritische Rohstoffe verbaut, in ein Elektrofahrzeug sind dies über 200 kg.
- 3) **Hersteller von Datacenter-Infrastruktur**, die vom Trend zu KI-basierten Geschäftsmodellen profitieren.

Fazit: Mit künstlicher Intelligenz, Elektrifizierung und dem Ausbau der erneuerbaren Energie ist Stromsicherheit und -management zum Rückgrat für den technologischen Fortschritt geworden. Gut positionierte Industriefirmen aus der «Alten Welt» spielen hier eine Schlüsselrolle und dürften für die nächsten Jahre volle Auftragsbücher haben. Wir empfehlen die Umsetzung des Themas mit einem diversifizierten Basket über verschiedene Punkte der Wertschöpfungskette.



Matthias Ramser
Chief Investment Officer



Enteignungsgelüste der Juso

Die «Initiative für eine Zukunft», eingereicht von den Jungsozialisten (Juso), fordert eine neue Erbschaftsteuer von 50% auf Vermögen über 50 Millionen Franken. Sie zielt darauf ab, erhebliche Mittel für Klimaschutzmassnahmen und den ökologischen Umbau der Wirtschaft zu generieren mit dem Potenzial, gefährliche Auswirkungen auf Unternehmer und Eigentümer grosser Vermögen zu haben.

Schwindende Standortattraktivität

Die mögliche Einführung einer solch hohen Erbschaftsteuer untergräbt die Rechtssicherheit und Verlässlichkeit der Schweiz. Für hochvermögende Steuerzahler oder Unternehmer mit Firmenwerten über CHF 50 Mio. wird die Schweiz unattraktiv. Wenn sie die Schweiz verlassen, wird das negative Effekte auf die wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsplätze haben. Der Wegzug guter Steuerzahler würde Lücken in die Staatskassen reissen, was Steuererhöhungen für die verbleibende Bevölkerung notwendig machen könnte.

«Be prepared»

Immerhin hat der Bundesrat am 21.8.2024 die Interpellation zur Juso-Enteignungsinitiative 24.3763 von Daniela Schneeberger beantwortet. Diese zielte im Wesentlichen darauf ab, ob die «Rückwirkungsklausel» umsetzbar sei

oder nicht. Mit der Antwort hat der Bundesrat klargestellt, dass kein akuter Handlungsbedarf vor der Abstimmung 2026 besteht. Konkret: Eine Wegzugssteuer ist vom Tisch. Bei einer allfälligen Annahme der Initiative müsste eine Umsetzung in jedem Fall die verfassungs- und völkerrechtlichen Vorgaben und auch den Grundsatz der Verhältnismässigkeit erfüllen. Diese Klarstellung war sehr wichtig und bedeutet, dass ein Wegzug aus der Schweiz vor der Abstimmung nicht notwendig ist. Es gilt nun diesen Enteignungsgelüsten den Garaus zu machen und die Initiative wuchtig abzulehnen.

Bleiben Sie informiert

Auch wenn die Chancen auf Annahme dieser Juso-Initiative nicht sehr hoch sind, ist es wichtig, die Entwicklung eng zu verfolgen. Gerne informieren wir Sie umfassend über die Fakten und insbesondere die möglichen Handlungsoptionen in Bezug auf die Initiative. Bestellen Sie die Präsentation über den QR-Code und erhalten Sie regelmässige Updates, um Ihnen stets die neuesten Entwicklungen und Empfehlungen zur Verfügung zu stellen.



Christof Reichmuth
unbeschränkt haftender Gesellschafter

Im Fokus: Hypothekenmargen

In den Jahren der Negativzinsen waren Hypotheken günstig und für Banken trotzdem ein lukratives Geschäft. Dank der negativen Refinanzierungskosten bestand Spielraum für die Kreditgeber zur Margensenkung. Viele Kundinnen und Kunden konnten sich diese tiefen Zinsmargen in Form von mehrjährigen Saron-Rahmenverträgen oder Fixhypotheken zumindest für eine gewisse Zeit sichern.

Steigende Margen

Die Kräfteverhältnisse bei den Neuverhandlungen haben gedreht. Kreditgeber versuchen die Margen teilweise deutlich auszuweiten, denn der Rückenwind der Negativzinsen ist weg; er hat sogar gedreht. Höhere regulatorische Anforderungen (bspw. Basel III) erhöhen für einige Finanzierungen die Eigenkapitalkosten. Auf der Angebotsseite fehlt seit dem Wegfall der «Kreditanstalt» CS zudem ein wichtiger Akteur. Gleichzeitig scheint es, als seien nicht mehr alle Banken bereit, im Hypothekarmarkt zu wachsen. Keine einfache Ausgangslage für Hypothekarschuldner.

Mit neutraler Begleitung zur besseren Lösung

Als Privatbankiers mit unbeschränkt haftenden Gesellschaftern sind direkte Kreditfinanzierungen nicht unser Kerngeschäft, die neutrale Begleitung unserer Kundinnen und Kunden bei der Hypothekarkreditausschreibung hingegen schon. Anstatt dass Sie selber mit verschiedenen Anbietern verhandeln, übernehmen wir die Ausschreibung über Banken, Versicherungen und digitale Plattformen und lassen dabei unsere Erfahrungswerte in die Margenverhandlungen einfließen. Sie erhalten eine auf Ihre finanzielle Gesamtsituation abgestimmte, unabhängige Empfehlung, welche auch Ihre Vorsorge- und Steuersituation berücksichtigt.

Haben Sie eine fällige Hypothek oder prüfen einen Neuabschluss? Sprechen Sie mit uns, gerne begleiten und beraten wir Sie umfassend und integral.

Oliver Amrhein
Kundenverantwortlicher

Wirkungsvolle Philanthropie

Gutes tun – für jede Ausgangslage die passende Lösung

Seit über 20 Jahren dürfen wir Stiftungskunden betreuen und diese in ihrer philanthropischen Tätigkeit unterstützen. Hierzu zählen grosse, professionell organisierte Stiftungen mit Vollzeitangestellten sowie auch kleinere Stiftungen, die von ehrenamtlich tätigen Stiftungsräten geführt werden. Den Grundstein legte Karl Reichmuth im Jahr 2000. Zusammen mit einem langjährigen Freund stellte Reichmuth & Co die finanziellen Mittel zur Verfügung für die Gründung einer Dachstiftung: der Rütli-Stiftung. Benannt ist sie nach unserem Hauptsitz an der Rütligasse.

Effizient, kostengünstig – und doch individuell

Die steuerbefreite Rütli-Stiftung bietet Donatorinnen und Donatoren eine professionelle Betreuung und Administration zu vergleichsweise sehr günstigem Aufwand. Zudem rapportiert sie als Dachstiftung an die Aufsichtsbehörde. Mit der Rütli-Stiftung können somit auch kleinere Vermögen effizient den Weg in die Philanthropie finden und «Gutes bewirken». Die Zuwendungen sind individuell bestimmt. Basis bilden der für jede Unterstiftung eigens definierte individuelle Stiftungszweck sowie das separat verwaltete Vermögen mit persönlicher Anlagestrategie. Heute zählt die Rütli-Stiftung rund 45 Unterstiftungen. Auch die unbeschränkt haftenden Gesellschafter Remy Reichmuth und Jürg Staub schätzen die Vorteile, um sich auf diesem Weg philanthropisch zu engagieren.

AGENDA

Informationsanlass für Stiftungsräte

Beim diesjährigen Schweizer Stiftungsplenum von «Biehler Stiftungsberatungen und Management» ist Reichmuth & Co Veranstaltungspartnerin. Sie erhalten eine Übersicht zur Stiftungslandschaft Schweiz inkl. aktueller Trends. Ebenso ein Update zu den Rahmenbedingungen für die Stiftungstätigkeit mit Exkursen zu Investieren in geopolitischen Krisen, nachhaltigem Reporting und Anlage-Governance.

Wann: Mittwoch, 30. Oktober 2024
Zürich: 10.00–13.30 Uhr im Konferenzcenter Ecofin – inkl. Mittagessen
Luzern: 15.30–19.00 Uhr in der Migros-Klubschule – inkl. Apéro riche

Sind Sie interessiert?
 Die Teilnahme ist kostenlos und die Platzzahl ist beschränkt.

Weitere Details und Anmeldung unter:



Für jedes Ziel die richtige Stiftung

Bei einer Unterstiftung trennt sich die Stifterperson endgültig von einem Teil des Vermögens. Die Erfahrung zeigt, dass viele Stifterpersonen ihr Vermögen noch nicht zu Lebzeiten definitiv weggeben wollen, nicht zuletzt aufgrund von unvorhersehbaren Finanzbedürfnissen im späteren Alter. Deshalb hat die Rütli-Stiftung im Jahr 2008 in einigen Kantonen die Innovation «Rendite für Gemeinnützigkeit®» ins Leben gerufen. Dabei stellt die Stifterperson ihr Geld auf begrenzte Zeit der Gemeinnützigkeit zur Verfügung und kann das eingebrachte Kapital nach einer Mindestdauer wieder zurückrufen.

Bei eigenständigen Stiftungen sind es oftmals ähnliche Herausforderungen, die wir in der Zusammenarbeit beobachten. Die Erkenntnisse bündelten wir in unserem «Health-Check» für Stiftungen.

Unter anderem geht es um Fragen wie:



- Besteht eine (aktuelle) Stiftungsstrategie?
- Passt Zusammenstellung des Stiftungsrats?
- Kann Stiftungszweck noch erfüllt werden?



Sind Anlagen & Stiftungszweck im Einklang?



Verhältnis Kosten zu Stiftungsvermögen?

Sind Sie interessiert, selber philanthropisch tätig zu werden? Oder dürfen wir unsere Erfahrungen für Ihre bereits bestehende Stiftung einbringen? Damit Sie sich auf das konzentrieren können, was Ihnen am Herzen liegt: die wirkungsvolle Philanthropie.

Gerne stehen wir Ihnen für ein unverbindliches Gespräch zur Verfügung.



Nicole Brast
 Kundenverantwortliche

Ausgezeichnet

Marc Strub, Leiter Portfolio Management, im Gespräch



Herr Strub, im Frühsommer verlieh Ihnen das Analysehaus Citywire die Auszeichnung «Best Portfolio Manager Equity Switzerland» – wie kam es dazu?

(lacht) Ja, das ist richtig und freut mich sehr. Citywire analysiert Risiko-Rendite-adjustierte Resultate über einige Jahre hinweg für diverse öffentlich verfügbare Strategien, so auch für Schweizer Aktien. Und hier sind wir seit längerem ganz vorne dabei. Die Auszeichnung ist eine schöne Bestätigung unserer täglichen Arbeit und für unsere 25-jährige Kompetenz bei Schweizer Aktien.

Seit wann sind Sie im Portfolio Management tätig?

Bereits vor meinem Studium durfte ich bei einer anderen Bank ein Praktikum in diesem Bereich machen. Im Jahr 2012 habe ich dann in einem Kundenteam bei Reichmuth & Co begonnen und Erfahrungen in der Kundenverantwortung gesammelt. Viele dieser Kunden darf ich auch heute noch begleiten. Um mein Wissen im Investmentbereich zu vertiefen, habe ich dann vor acht Jahren die Chance ergriffen, in unser Portfolio Management zu wechseln, welches ich seit einigen Jahren verantworten darf.

Was reizt Sie an der täglichen Arbeit im Portfolio Management?

Einerseits ist es die Nähe zu den Geschehnissen an den Finanzmärkten und die Möglichkeit, die Dynamik und die treibenden Kräfte hinter den Marktbewegungen zu verstehen. Es

beeindruckt mich, wie sich makro-ökonomische Entwicklungen, politische Ereignisse und Unternehmensnachrichten auf die Märkte auswirken. Andererseits ist es die Aufgabe, dies in die täglichen Entscheidungen in der Portfoliokonstruktion einfließen zu lassen.

Inwiefern unterscheidet sich aus Ihrer Sicht Ihr Portfolio Management von der Konkurrenz?

Das Umfeld ist seit längerem geprägt von steigenden, regulatorischen Vorgaben. Das führt bei vielen Vermögensverwaltern zu sehr prozessorientierten Strukturen. Wir fahren stattdessen «zweigleisig». Einerseits verantworten wir in unserem Team unsere Strategie- und Aktienfonds sowie die Umsetzung der Depots unserer Kundinnen und Kunden in unserer Hausstrategie. Hier bieten wir auch Möglichkeiten, effizient persönliche Affinitäten einzubauen. Beispielsweise Dividendenstrategien oder solche mit Fokus auf Schweizer Anlagen. Auf der anderen Seite können die Depots von Kundinnen und Kunden mit zusätzlichen, persönlichen Vorgaben auch dezentral in den Kundenteams verwaltet werden. Hier haben wir bewusst weniger starre Prozesse und erlauben auch eine gewisse Ineffizienz, die mehr Individualität ermöglicht.

Welche Ziele verfolgen Sie und Ihr Team in der Zukunft?

Ich war überrascht, wie viele von der erwähnten Auszeichnung Kenntnis genommen haben; das hat mich

gefremdet und spornt an für die tägliche Arbeit. Auf Lorbeeren dürfen wir uns aber nicht ausruhen, es gilt diese Auszeichnung zu verteidigen und über einen weiteren Marktzyklus hinweg einen Mehrwert zu erwirtschaften. Unser oberstes Ziel bleibt, die uns anvertrauten Kundendepots auch in Zukunft so erfolgreich zu verwalten. Dazu gehört, die Kundenbedürfnisse richtig zu verstehen und für unsere Kundinnen und Kunden die für sie passenden Anlagestrategien anzuwenden. Gleichzeitig müssen wir im Team flexibel auf Marktveränderungen reagieren. Und ich möchte das Angebot kontinuierlich weiterentwickeln. Dazu gehört auch, neue und innovative Ansätze und Technologien im Portfolio Management zu integrieren.

AGENDA

«Marktausblick 2025»

Unsere Privatkundenanlässe finden in diesem Jahr wie folgt statt:

Luzern:	Di, 05. Nov., 17.30 Uhr Mo, 18. Nov., 18.30 Uhr
St. Gallen:	Do, 14. Nov., 18.30 Uhr
Zug:	Mo, 04. Nov., 18.30 Uhr
Zürich:	Do, 07. Nov., 17.30 Uhr Mi, 13. Nov., 18.30 Uhr
München (DE):	Di, 19. Nov., 18.30 Uhr
Essen (DE):	Mo, 25. Nov., 18.30 Uhr

Die Einladungen werden anfangs Oktober versendet.